

# Das Walliser Hackbrett

Markus Brülisauer / 2022

---

## Index

Zusammenfassung .....	1
Beschreibung der Tradition .....	2
Die Brüder Walpen (d'Walpini) .....	4
Das Walliser Hackbrett heute .....	6
Referenzen .....	6
Multimedia .....	7
<b>Fotografien</b> .....	7
<b>Filme</b> .....	7
<b>Tonaufnahmen</b> .....	7

## Zusammenfassung

---



*D'Walpeni, Josef und Adolf Walpen, Grenchols, 1968, © Oswald Ruppen, Mediathek Wallis-Martigny*

Das Walliser Hackbrett ist ein Typ der weltweit verbreiteten Kastenzithern. Es wird in dieser Form jedoch ausschliesslich im Oberwallis hergestellt und gespielt. Noch vor 40 Jahren war das Instrument fast ausgestorben. Seither erfreut es sich eines zunehmend wachsenden Interesses, wurde der Hackbrettbau weiterentwickelt und konnte das Instrument neue Bühnen auch ausserhalb der traditionellen Volksmusik bespielen.

## Beschreibung der Tradition

---



*Bau eines Hackbretts durch Markus Tenisch, Binn*

Das Hackbrett wird in verschiedenen Kulturen auf der ganzen Welt gespielt. Das Walliser Hackbrett mit seiner diatonischen Stimmung und den Halbtonschaltern existiert in dieser Form aber nur im Oberwallis. In den Alpen gibt es verschiedene Hackbrett-Typen: Das Salzburger, das Tiroler, das Appenzeller und das Walliser Hackbrett.

Die Geschichte des Walliser Hackbretts ist bis heute weitestgehend unerforscht geblieben. Die älteste Abbildung eines Hackbretts im Wallis findet sich in der Ringackerkapelle bei Leuk. Eines der Deckengemälde im Chor ist von musizierenden Putten umgeben. Diese sind dargestellt mit Instrumenten, die um 1700 gebräuchlich waren, wobei ein Engel mit Hackbrett abgebildet ist. Dies lässt auf ein frühes Vorkommen des Hackbretts im Wallis schliessen.

Das Walliser Hackbrett ist ein perkussives Saiteninstrument, das sich hervorragend für die Volksmusik eignet, jedoch auch sehr gut für Klangspielereien benutzt werden kann. Das Instrument wurde zum Spielen



von Akkorden konzipiert, eignet sich aber auch bestens zum Interpretieren von Melodien. Es wird vor allem in der Volksmusik aber immer mehr auch in der Pop- und Rockmusik eingesetzt. Durch Ephraim Salzman, der in der Band von Stefanie Heinzmann manchmal auch Walliser Hackbrett spielt, hat das Instrument Anfang des 21. Jahrhunderts auch den Weg auf internationale Bühnen gefunden und wurde so einem erweiterten Publikumskreis bekannt.

Das Walliser Hackbrett wird mit Hackbrettschlegeln bespielt, kann aber auch gezupft oder mit einem Bogen zum Klingen gebracht werden. Neben dem Spielen des Instruments verlangt auch das Stimmen der 84 Saiten einiges an Fertigkeiten. Ein Walliser Hackbrett kann nicht ohne Weiteres in einem Musikgeschäft erworben werden. Es wird nicht in Massen hergestellt und muss darum bei einem Hackbrettbauer bestellt werden. Oder man baut es selbst, wie dies in früheren Jahren üblich war. Markus Tenisch aus Binn, ein begnadeter Hackbrettspieler, ist einer der letzten Hackbrettbauer im Wallis, der sein grosses Wissen rund um das Hackbrett, an Adrian Gundi aus Niederwald weitergibt. So bleibt das Handwerk des Hackbrettbaus im Wallis hoffentlich erhalten.

Wie bei den meisten Holzinstrumenten, wird auch beim Hackbrett, Fichte aus dem Alpenraum verwendet. Jedoch eignen sich nur wenige Stämme für den Instrumentenbau. Die erlesenen Bretter werden im Riftschnitt aufgetrennt und lange gelagert. Rahmen und Resonanzdecke/-boden bestehen aus Fichte. Die Stöcke links und rechts sowie die Stege werden aus Bergahorn gefertigt. Sämtliche Teile werden in vielen Arbeitsschritten maschinell und von Hand geformt. Nachdem der Resonanzkasten lackiert und die Mechanik montiert ist, wird das Hackbrett besaitet und mehrfach gestimmt.

Früher hatte das Hackbrett in der Volksmusik eine tragende Funktion als Begleitinstrument zu Geigen und Klarinetten. Erst nachdem Cyrill Demian 1829 in Wien das *Accordion* erfunden hatte, erhielt das Hackbrett allmählich eine ernstzunehmende Konkurrenz in seiner Funktion. Diese Entwicklung führte dazu, dass das Hackbrett in der Schweiz heute nur noch im Wallis und Appenzellerland eine durchgehende Tradition aufweist. Da das Hackbrett zunehmend in Bedrängnis kam, wurde am 15. Januar 1912 in Brig ein Hackbrett-Kongress veranstaltet mit der Absicht, eine Bestandesaufnahme über das Hackbrettspiel im Wallis vorzunehmen.



## Die Brüder Walpen (d'Walpini)

---



*D'Walpeni, Josef und Adolf Walpen, Grenchols, 1968, © Oswald Ruppen, Mediathek Wallis-Martigny*

Die Brüder Adolf (1909-1989) und Josef Walpen (1910-1984) aus Grenchols («d'Walpini») gelten als eigentliche Überlieferer des Walliser Hackbretts. Adolf wünschte sich auch ein Instrument, als sein Bruder Josef bereits im Besitz einer Klarinette war. Er erhielt darauf das Hackbrett seines Grossvaters – andernorts steht geschrieben, dass er das Hackbrett von seiner Tante Rosalie, die selbst Hackbrett gespielt habe, geschenkt bekam. Die Walpini beherrschten auch das Spiel zu zweit auf einem einzigen Instrument. Eine Praxis die später von den Brüdern Marcel und Edmund Volken übernommen wurde.

Adolf Walpen brachte interessierten Schülerinnen und Schülern auch ab und zu die Grundbegriffe des Hackbrettspiels bei, da ihm die Weitergabe der Tradition ein Anliegen war. Ein weiteres Ziel war, das Walliser Hackbrett als Begleitinstrument weiterzuentwickeln. Der Wechsel zwischen verschiedenen Tonarten sollte einfacher werden. So begannen die Brüder selbst Hackbretter zu bauen. Josef besorgte den handwerklichen Teil und Adolf tüftelte an den musikalischen Aspekten und brachte die Instrumente zum Klingen.

1956 gründeten die Walpini zusammen mit Josef Mutter und dessen Sohn Walter die vielbeachteten «Oberwalliser Spillit».

Die Baselbieter Volkskundlerin Hanny Christen erhielt von Otto Franzen die Tanzbüchlein der Brüder Johann (1864-1948) und Theodor Franzen (1870-1958). Hanny Christen besuchte den Hackbrettspieler Theodor Franzen im Januar 1957 und beschriftete die Abschrift der Tanzbüchlein mit «Gomser Tänzli». Aus der Region Goms sind in der Sammlung von Hanny Christen auch noch «Vinzens Gregor» Jost (1880-1968) aus Münster und «Bali Hans», Johann Walpen-Lagger (1886-1958) aus Reckingen erwähnt. Beiden spielten ebenfalls Hackbrett.

Verschiedene Magnetbänder, die Hanny Christen auf ihren Forschungsreisen anfertigte, enthalten auch Aufnahmen von Walliser Hackbrettern. Diese sind im Archiv der Schweizer Nationalphonothek in Lugano zu finden.

«Im Dachgeschoss der Gemeindeverwaltung Grenchols befindet sich eine kleine Walpeni-Sammlung, welche im Rahmen der Ausstellung 2009 entstand. Neben den Instrumenten der beiden Brüder und beschrifteten Ausstellungstafeln findet man 5 Schallplatten-Singles. Darunter Tanz im Bettlihorn z'Grenchols. Auf der von der damaligen an der Furkastrasse in Brig ansässigen Firma Rokomat produzierte Schallplatte spielen Sepp und Adolf Walpen, Fritz und Arthur Lengacher (Visp) und Bethli Stockalper (Nestor/USA) „altväterische Volksmusik“. Unter den 5 Stücken erkannte ich nur den Ländler Vam Gwätt abbricha (Walpeni). Es sind zudem zwei Märsche, ein Schottisch und eine Polka zu hören. Auf den anderen 4 Schallplatten (Tell Record 638, 639, 1154, 1162) spielt die Kapelle Walliserbüebe mit Adolf Walpen am Hackbrett und mit dem Walliser Naturjodler Leo Zeiter u.a. Us Grosvatters Zyte (Walpeni) und den Walzer Uff der Furggenalp (trad).

Die Sammlung umfasst auch noch eine CD mit Fotos der Walpeni, sowie eine CD des Films „Verborgene Tänze“ von Peter Schweiger.» So berichtet es Anselmo Loretan in seinem Aufsatz von 2017.

## Das Walliser Hackbrett heute

---



*Hackbrettfestival, Binn, 2019 © Andreas Weissen*

Interessierte Hackbrettspieler und Hackbrettspielerinnen treffen sich jeweils am zweiten Montag des Monats im Zeughaus Brig-Glis. Ziel dieses Treffens ist vor allem der Austausch von Erfahrungen, Stücken und Techniken. Geleitet wird der Zirkel von Beat Tenisch, Beat Jaggy und David Elsig. An der Allgemeinen Musikschule Oberwallis [AMO] wird seit August 2016 Hackbrett-Unterricht angeboten.

Der Unterricht wird von David Elsig in Brig und Turtmann erteilt. Er ist ebenfalls Co-Leiter der Hackbrettgruppe Oberwallis. Einzelunterricht erteilt auch Ephraim Salzman in Naters.

Vom 30. September bis am 2. Oktober 2022 fand in Binn das jährliche Hackbrettfestival statt, das verschiedene Konzerte mit Walliser aber auch anderen Hackbrettern, eine Hommage an Amadé Salzman aber auch mehrere Schnupperkurse für Walliser Hackbrett bot. Dies alles zeigt doch, dass das Walliser Hackbrett die einstige Durststrecke überwinden konnte und nun mit jungen innovativen Kräften, die das Walliser Hackbrett virtuos spielen aber auch kunstvoll bauen, zu einer neuen Blütezeit kommen könnte.

## Referenzen

---

1. Amadé Salzman, Das Hackbrett im Wallis – Instrumentenbau und Spielanleitung. Brig 1989.
2. Anselmo Loretan, Alte instrumentale Volksmusik in den Gemeinden des Landschaftsparks Binntal und im Goms. Binn 2017.

## Multimedia

---

### Fotografien

- [Hackbrettspieler, Grächen](#)
- [D'Walpeni, Josef und Adolf Walpen, Gremiols, 1968](#)

### Filme

- [Auszug aus 'Chum in ds'Wallis' ca 1982. Filmregie Albert Heynen, Bestände des Staatsarchivs Wallis und der Mediathek Wallis-Martigny](#)
- ['Walliser Hackbrett', Auszug aus "Tagesinfo vom 18.01.2019". Bestand Kanal9, Mediathek Wallis-Martigny](#)

### Tonaufnahmen

- ['Valse du hackbrett', Auszug aus "Danses valaisannes" ca 1960. Bestand Jean Daetwyler, Mediathek Wallis-Martigny](#)
- ['Am Gilsteifu', Auszug aus 30 Jahre Oberwalliser Ländlerkapelle "Estrina" ca 1980. Interpret Oberwalliser Ländlerkapelle "Estrina". Sammlung Electromusic, Mediathek Wallis-Martigny](#)

*Die Gedächtnisinstitutionen des Staates Wallis (Archiv, Mediathek, Museen) können auch zusätzliche relevante Dokumentation in anderen Beständen aufbewahren. Für weitere Informationen wenden Sie sich an die jeweilige Institution.*